

## Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge

Dokumentation zur Abschlussveranstaltung „Regionalstrategie Daseinsvorsorge: Zukunft für Jung und Alt in unserer Region“



12. November 2013, Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Kreistagsaal, Pirna



Förderhinweis: Das Projekt ist ein Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) im Rahmen des Forschungsfeldes „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) und wird finanziell unterstützt.

Am 12. November 2013 fand im Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in Pirna die Abschlussveranstaltung „Regionalstrategie Daseinsvorsorge: Zukunft für Jung und Alt in unserer Region“ statt.

Mit 55 Personen aus der Region war die Veranstaltung gut besucht.

### **Begrüßung**

Eröffnet wurde die Abschlussveranstaltung durch Landrat **Michael Geisler**, Verbandsvorsitzender des Regionalen Planungsverbands Oberes Elbtal/Osterzgebirge. Die Moderation der Veranstaltung übernahm Herr **Holger Pietschmann**, Deutsches Institut für Stadt und Raum e.V. (DISR), Forschungsassistent.

In seiner Rede ging Landrat Michael Geisler darauf ein, dass sich das Modellvorhaben in zahlreiche Initiativen in der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge zum Thema Demografie bzw. Daseinsvorsorge einreicht. So ist beispielsweise 2013 das Jahr der Demografie im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Als weitere Beispiele erwähnte er die Initiative »Land in Sicht«: Der Unternehmensatlas für Deinen Landkreis; Entdecke Ausbildungsperspektiven in der Region Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie das Projekt „Jugendfeuerwehren - demografische Chance nutzen: Nachwuchsgewinnung für Feuerwehren geht neue Wege in unserem Landkreis“. Er hob hervor, dass das Modellvorhaben bundesweit Beachtung findet und wünschte den Teilnehmern zum Schluss eine anregende Abschlussveranstaltung.



*Herr Landrat Michael Geisler, Verbandsvorsitzender*

## Impulsreferate

Im Einführungsvortrag präsentierte Herr **Henning Rohwedder**, DISR, die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sowie den Stand der Regionalstrategie. Hierbei ging er insbesondere auf die Empfehlungen ein, die von jeder Arbeitsgruppe zu ihrem Handlungsfeld formuliert wurden. In der AG Perspektiven für ältere Menschen steht mittel- bis langfristig der Aufbau eines regionsweiten Netzes aus Alltagsbegleitern und Koordinierungsstellen für niederschwellige Angebote im Vordergrund, wobei die Kommunen als „sorgende Gemeinschaft“ agieren. Von der AG Bildung wird der Erhalt von Grundschulen in den Gemeinden als Bildungs- und Begegnungsstätten sowie als identitätsstiftende Orte empfohlen. Kleine Grundschulen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht sollen ermöglicht werden, Kooperation von Gemeinden gefördert und eine kommunale Bildungsplanung (KiTa / Hort und GS) aufgebaut werden. Bei der AG Brandschutz liegt der Schwerpunkt bei der Entwicklung von teilregionalen Lösungen u.a. durch Stützpunkfeuerwehren, der Optimierung des Rendezvous-Prinzips sowie der Verbesserung der Eigenvorsorge beispielsweise durch den generellen Einbau von Brandschutzmeldern. Erforderlich ist eine regionale Brandschutzbedarfsplanung. Die wichtigsten Empfehlungen der AG Erreichbarkeit/Mobilität lauten: Die Anker im Raum stärken, ein verlässliches ÖPNV-Grundnetz erhalten und Schnellverbindungen anbieten. Das Ganze in Kombination mit flexiblen Ergänzungsangeboten. Zum Abschluss seines Vortrags ging Herr Rohwedder noch auf handlungsfeldübergreifende Ansätze ein und ergänzte, dass für eine erfolgreiche Regionalstrategie Daseinsvorsorge Kommunikation eine grundlegende Voraussetzung darstellt.



*Herr Henning Rohwedder, DISR*

Herr **Holger Pietschmann**, DISR, stellte anhand von fünf Leitlinien den Mehrwert der Regionalstrategie Daseinsvorsorge aus Sicht der Forschungsassistenz vor. Diese lauten im Einzelnen:

- Durch die Entwicklung eines tragfähigen Netzes von „Ankern im Raum“ kann die Sicherung der Daseinsvorsorge auch zukünftig in der Fläche gewährleistet werden.
- Für alle Arbeitsansätze gilt, dass der Betrachtungsraum nicht an kommunalen Grenzen enden darf.
- Die Erweiterung des fachlichen und räumlichen Blickfeldes hat den Boden für Kooperationslösungen bereitet.
- Zur Sicherung der Daseinsvorsorge muss ein Mindestmaß an verlässlichen Mobilitätsangeboten bestehen
- Die flexible Auslegung und Umsetzung von rechtlichen Vorgaben und Normen ist eine wichtige Voraussetzung zur künftigen Sicherung der Daseinsvorsorge

Am Ende seines Vortrags präsentierte Herr Pietschmann die wesentlichen Erfolge, die sich nach 18 Monaten intensiver Arbeit vorweisen lassen.

- Positionierung der Modellregion im Freistaat Sachsen und im Bund zu Zukunftsfragen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum
- Erste Ansätze zur Verstetigung durch Umsetzung der beiden Pilotprojekte und der Begleitprojekte 2014/2015
- Erweiterter Blick auf den Raum durch Erreichbarkeitsmodelle: Nutzung der Analyseergebnisse für Ressortplanungen auf Landes- und Landkreisebene
- Sensibilisierung wichtiger Akteure in der Region für die Herausforderungen des demografischen Wandels im Jahr 2030 unter Berücksichtigung aktueller Fragestellungen
- Aufbau von neuen Netzwerken: Arbeitsgruppen wollen sich weiter treffen
- Bevölkerungsvorausschätzung 2030, Erreichbarkeitskarten und Szenariendiskussion: Wichtige Arbeitsgrundlagen zur Vorbereitung künftiger Entscheidungen im Bereich der Daseinsvorsorge

### **Vorträge zu den Pilotprojekten**

Nach einer kurzen Pause stellten die beiden Arbeitsgruppenmitglieder Frau **Dagmar Socher** vom Geriatriisches Netzwerk Radeburg und Herr **Matthias Otto** vom Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge die beiden Pilotprojekte der Modellregion vor. Die Projekte sind aus den beiden Arbeitsgruppen Perspektiven für ältere Menschen und Mobilität/Erreichbarkeit entstanden und fügen sich mit ihren Themen in die Regionalstrategie Daseinsvorsorge ein. Bei beiden Projekten sind die jeweiligen Landkreise federführend, so dass während der Projektlaufzeit eine enge Verknüpfung mit den anderen Aktivitäten innerhalb der Landkreise zur Daseinsvorsorge gewährleistet ist.

Das Projekt „Gemeindeflitzer - Nachhaltige und flexible Mobilität im Osterzgebirge“ umfasst die im Südwesten des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge gelegenen Städte und Gemeinden Altenberg, Hermsdorf/E., Hartmannsdorf-Reichenau und Klingenberg. Der Landkreis hat vor, anhand eines ausgewählten Teilbereiches des Kreises in Form eines Pilotprojektes ein niederschwelliges, bürgernahes, flexibles und tragfähiges Mobilitätssystem zu initiieren und zu etablieren, um dieses ggf. modifiziert auf weitere Gebiete zu übertragen.

Kernidee des Vorhabens „Koordiniertes Quartiersmanagement im ländlichen Raum“ ist die Etablierung eines regionalen und mobilen Beratungszentrums für ältere Menschen jeweils in einer Zielregion, die für den Landkreis Meißen in etwa dem Regionalen Planungsraum „Oberes Elbland“ entspricht. Dieses Beratungszentrum soll soziokulturelle Angebote koordinieren, Ansprechpartner für Leistungsempfänger und -erbringer sein und eigene Konzepte zum Quartiersmanagement entwickeln und implementieren.



*Frau Dagmar Socher, Geriatriisches Netzwerk Radeburg*



*Herr Matthias Otto, Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge*

## Gastvortrag

In seinem Gastvortrag „Erfahrungen aus anderen Regionen“ kommentierte Herr **Johann Kaether** von der Hochschule Neubrandenburg die vorläufigen Ergebnisse der Regionalstrategie Daseinsvorsorge der Modellregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge aus Sicht der nationalen Projektassistenz zum Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge. Zu Beginn zeigte Herr Kaether nochmal auf, dass eine Regionalstrategie ein Querschnittsdenken über Ressortgrenzen ermöglicht, Freiraum für experimentelle Lösungen bietet und Qualitäts- und Bedarfsdiskussionen anstoßen kann. Anschließend ging er in seinem Vortrag vor allem auf Unterschiede und Parallelen der vier am Modellvorhaben beteiligten regionalen Planungsverbände (Altmark, Oberes Elbtal/Osterzgebirge, Ostwürttemberg, Westmecklenburg) bei der Erarbeitung der Regionalstrategie ein. So beschäftigten sich beispielsweise alle vier Modellregionen mit dem Thema Bildung. Zum Abschluss erläuterte Herr Kaether anhand von Beispielen, welche Handlungsansätze in an deren Modellregionen zu verschiedenen Themenfeldern entwickelt wurden. So wird beispielsweise in der Planungsregion Westmecklenburg empfohlen, weitere Schulschließungen zu vermeiden bzw. möglichst alle derzeitigen Schulstandorte zu erhalten.



*Herr Johann Kaether, Hochschule Neubrandenburg*

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Frau **Dr. Heidemarie Russig**, Leiterin der Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Oberes Elbtal/Osterzgebirge, in ihrem Schlusswort bei allen Teilnehmern für die aktive Mitwirkung am Prozess und gab einen kurzen Ausblick auf die weitere Vorgehensweise. Nach Fertigstellung der Regionalstrategie Daseinsvorsorge soll diese im Planungsausschuss des regionalen Planungsverbandes vorgestellt und beschlossen werden. Des Weiteren ist für das Jahr 2014 die Einbindung der Ergebnisse in die Fortschreibung des Regionalplans, die Begleitung der beiden Pilotprojekte sowie die Initiierung weiterer Treffen der Arbeitsgruppen vorgesehen.

## **Kontakt**

Regionaler Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge  
Verbandsgeschäftsstelle  
Herr Michael Holzweißig  
Herr Bernd Schlimpert  
Meißner Straße 151 a  
01445 Radebeul  
Fon: 0351 / 40404-701  
Fax: 0351 / 40404-740

Deutsches Institut für Stadt und Raum e.V.  
Herr Henning Rohwedder  
Herr Holger Pietschmann  
Manteuffelstr. 111  
10997 Berlin  
Fon 030 / 60031524  
Fax 030 / 60031525

Bildrechte: DISR e.V.